

als numerus clausus beibehalten: Weitere Mitglieder traten ordnungsgemäß nur noch an die Stelle verstorbener. Insgesamt wurden von der Gründung der TG am 5. 9. 1619 bis zur letzten datierbaren Aufnahme im Jahr 1643 103 Damen des reichsfreien Adels der Mitgliedschaft gewürdigt. Die Zahl 73 soll an die 73 jüdischen Ältesten und Führer erinnern, welche Moses nach dem Willen Gottes ein Stück Wegs auf den Berg Sinai begleiteten (2. Mose 24, 1ff., vgl. 4. Mose 11, 16). Dort empfing Moses das Gesetz des mit Gott geschlossenen Bundes. Vgl. auch Lk. 10, 1ff.: Jesus sendet 72 Jünger aus, das Reich Gottes zu verkünden. Vgl. auch 2. Mose (Exodus) 24, 1 (Moses und 73 Älteste Israels) und 4. Mose (Numeri) 11, 16 (Moses und 70 Älteste Israels). Auf die 70 Übersetzer des hebräischen Alten Testaments ins Griechische (Septuaginta) wird wohl nicht angespielt. Vgl. *Conermann TG*, 516 bzw. 523. — **13** Pgn. Dorothea Maria (Maria Dorothea) v. Sulzbach (5. 9. 1559 – 13. 3. 1639; TG 73), geb. Herzogin v. Württemberg, seit 1582 mit Pgf. Otto Heinrich v. Sulzbach (1556–1604) vermählt, nach dessen Tod sie ihren Witwensitz in Hilpoltstein (Landkreis Roth, Mittelfranken) bezog. Mit Otto Heinrichs Tod – er war erbelos geblieben – erlosch diese ältere Sulzbacher Linie, und sein Erbe, das Teilft. Pfalz-Sulzbach, das unter der Oberherrlichkeit Pfalz-Neuburgs gestanden hatte und auch das Amt Hilpoltstein (das seit 1505 zur „jungen Pfalz“ gehörte) einschloß, fiel an das Haus Neuburg zurück. Damit hatte seit 1614 Pgf. Wolfgang Wilhelm v. Neuburg (1578–1658; s. 300410 K 16) die Oberherrschaft über Hilpoltstein inne. Es fiel seinem jüngsten Bruder Pgf. Johann Friedrich (1587–1644) erblich zu. Wolfgang Wilhelm rekatolisierte das Gebiet, in dem neben Dorothea Maria aber auch Johann Friedrich und dessen Hof dem Luthertum treu blieben. Vgl. *Medaillen Pfalz* II, 665, 671, 735, 762; Carl Siegert: Geschichte der Herrschaft, Burg und Stadt Hilpoltstein. Regensburg 1861 (Verhandlungen des histor. Vereins von Oberpfalz u. Regensburg, Bd. 20), 292ff. Die alte Pfalzgräfin war eine Tante Gfn. Anna Sophias (deren Mutter Fn. Eleonora v. Anhalt, geb. Hzn. v. Württemberg, war Dorothea Marias Schwester) und die Mutter der Gattin des Herren Hans Georg v. Wartenberg (FG 143), Pgn. Sabina v. Sulzbach (TG 37, s. K I 39). — **14** Hzn. Margaretha v. Sachsen-Coburg (1573–1643), geb. Hzn. v. Braunschweig-Lüneburg und zweite Gattin Hz. Johann Casimirs, trat nicht in die TG ein. — **15** Hzn. Christina v. Sachsen-Eisenach, geb. Lgfn. v. Hessen-Kassel (1578–1658; TG 61, Die Freigebige, 10. 4. 1630). Vgl. unten K I 61 u. *Conermann TG*, 618 u. 623. — **16** Wohl Hzn. Barbara Sophia v. Württemberg-Stuttgart, geb. Mgfn. v. Brandenburg (1584–1636; TG 57, Die Einträchtige, 5. 3. 1630) und deren Schwägerin Hzn. Anna Eleonora v. Württemberg-Mömpelgard, geb. Gfn. v. Nassau-Weilburg (1602–1685; TG 55, Die Billige, 4. 3. 1630). Diese beiden verheirateten Herzoginnen (s. K I 58 bzw. 69) und die danach genannten ‚Fräulein‘ wurden hintereinander unter den Nummern TG 54–57 am 4. und 5. 3. 1630 in die TG aufgenommen. Vgl. Anm. 17 u. *Conermann TG*, 626. — **17** Pzn. Antonia v. Württemberg-Stuttgart (1613–1679; TG 56, Die Ehrerbietige, 4. 3. 1636) und Pzn. Anna v. Württemberg-Mömpelgard (1597–1650; TG 54, Die Großmütige, 4. 3. 1630). Vgl. Anm. 5 u. unten K I 71 bzw. 63. — **18** Eine der beiden damals in die TG Aufgenommenen: die verwitwete Mgfn. Sophia (Sophia Margaretha) v. Brandenburg-Ansbach, geb. Hzn. v. Braunschweig-Lüneburg (1563–1639; TG 58, Die Versöhnliche, 6. 3. 1630) oder Mgfn. Sophia v. Brandenburg-Ansbach, geb. Gfn. v. Solms-Laubach (1594–1651; TG 59, Die Ernsthaftige, 7. 3. 1630). S. K I 74 bzw. 73. Nicht gemeint sein dürfte die damals noch unverheiratete Pzn. Sophia v. Brandenburg-Ansbach, 1641 vermählte Mgfn. v. Brandenburg-Bayreuth (1614–1646; TG 60, Die Zierliche, 8. 3. 1630). S. K I 68. Vgl. *Conermann TG*, 585, 616. — **19** Gf. Carl Günther v. Schwarzburg-Rudolstadt (FG 23); er starb im selben Jahr (24. 9. 1630).

K I 1 S. K 1. – 2 Von 1627 bis zum Regierungsantritt F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51) 1630 war Schloß Ballenstedt die Residenz des Prinzen und seiner Gemah-